Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 44

Artikel: Wieder ein neues Lehrmittel

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Schulpflicht aufgenommen weroen. Schularzte und Lungenfürsorgestellen konnen in dieser Hinsicht durch Zusammenarbeiten viel Gutes wirken.

Ein wichtiges Mittel im Rampfe gegen die Tuberkulofe ift die Aufflärung. Diefe muß in allen Schulgattungen erteilt werben, namentlich auch in ben Boltsschulen. Im Schreibunterricht konnen turze, tnappe Magregeln ber Tubertuloseverhutung als Schreibvorschriften bienen. Auch der Rechenunterricht läßt fich fehr gut verwerten (3. B. durch statistische Rachweise über die Tuberfulosegefahr). Als Erfat des instematischen Unterrichtes in ber Sygiene muß zu gelegener Beit in einer dem kindlichen Berftandnis angepaßten Beise auf die Forderungen ber Spaiene eingegangen werben. hierzu eignet fich ber naturkundliche Sehr notig ift, daß ju diefen Belehrungszweden ge-Unterricht. nugende Unichauungemittel jur Berfügung fteben. Die Belehrungen burch gedruckte Merkblatter, die im Schulgimmer aufgehängt werben, find zu verwerfen und zwar vom pabagogischen Standpunkt aus. Solche Blatate werden von Rindern übersehen, fie enthalten gudem viel Nebensächliches. Berhaltungsmaßregeln muffen fich aus der unterrichtlichen Behandlung ergeben. Sehr empfehlenswert ift hier die vom Bentralkomitee zur Bekampfung der Tuberkulose herausgegebene Schrift: Das Wefen der Tubertuloje als Volkstrantheit und ihre Bekampfung durch die Schule.

Wieder ein neues Lehrmittel.

Wir sind an der Arbeit. Kaum hat die gediegene Schweizers Geschichte von Prof. Dr. L. Suter die erste Beurteilung mit Ersolg bestanden, so erscheint schon wieder ein zweites Lehrmittel ausgesprochen kath. Autoren an der Bildsläche. Das nennt man arbeiten. —

Nicht jedermann in unseren Reihen ist Freund der Kongresse. Bielen kommen sie etwas allzu neumodisch vor, und vielen sind sie zu prunkhaft. Item, ein Vorteil ist ihnen nicht abzustreiten: sie animieren und begeistern. Und gerade das neue "Lesesuch"*) ist ein klassischer Beweis für den angetonten sichtlichen Vorteil der Kongresse. Denn wir betrachten dieses Lesebuch als eine Frucht des vom schweiz. kath. Volksverein veranstalteten ersten Kongresses für Erziehung und Unterricht, der im gastlichen Wyl bei großer Teilnahme gehalten wurde.

^{*)} Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen von Dr. P. Beit Gabient O. M. C., Prof. Rob. Woser und Dr. P. Romuald Banz O. S. B. Berlag von Eug. Hag in Luzern. 4 Fr. geb.

Dorten fand die Frage eines zu erstellenden Lesebuches für kath. höhere Lehranstalten ernste Behandlung. Der rührige, zielklare und unternehmungslustige Rapuzinerpater Dr. Gadient Beit sprach in grundlegendem Reserate über den Gedanken eines Lesebuches und über die Art und Möglichkeit von dessen praktischer Durchführung. Und heute ist der schöne und zeitgemäße Gedanke verwirklicht in einem 505 Seiten umsfassenden Lesebuche, das nun zu 4 Fr. benuthbar vorliegt.

Drei verdiente Professoren und anerkannte Deutsch-Lehrer in Stans, Luzern und Einsiedeln sind Autoren des neuen Lehrmittels, das nun an allen kath. Lehranskalten der Schweiz Eingang finden soll. Und das "Lesebuch" macht, um es gleich einleitend zu gestehen, einen allerbesten Eindruck. Es präsentiert sich als Werk der Arbeit, der Einsicht und gesunden psychologischen Sinnes. —

In gewiffem Sinne ift auch die von der Rritit reichlich belobigte "Schweizer-Geschichte" von Prof. Dr. L. Suter eine Frucht bes genannten Wyler-Rongreffes. Denn bei jenem Unlaffe tam auch die Frage einer Schweizer-Geschichte wie die einer allgemeinen Geschichte für unfere fdweig. Bedürfniffe vom fath. Standpuntte aus gur Sprache. Und über die Bedürfnisfrage mar man einig, nur die Art ber Löfung blieb noch in der Luft. Unterdeffen hatte Berr Prof. Dr. 2. Suter bereits Jahre lang an einer unparteiischen Schweizer-Beschichte gearbeitet und zwar auf Anregung ber rubrigen Firma Bengiger & Cie. bin. Die Distuffion in Wyl führte bagu, bag Berr Dr. Suter mit um fo gaherer Ausdauer an feiner Arbeit feilte und auf balbige Berausgabe hinarbeitete. Die maggebenden Inftangen fanden fich, und es zeigte fich, daß die 3dee von Prof. Dr. Suter und der Berlagsanftalt Bengiger fich mit der bes Wyler Rongreffes vollfommen bedte. Damit haben Berlageanstalt und Autor ber neuen Schweizer-Geschichte ben Gebanten des tath. Boltevereins verwirklicht und fogar fruber, als man in ben leitenden Rreifen bes Bolfsvereins felbst abnte. Alfo ift diefe Schweizer-Geschichte in diesem Sinne auch eine Rongreß-Frucht. Und die Rritit nennt fie allgemein eine ausgereifte und eine burchwegs gefunde.

Nun das "Lesebuch". Es ist vollendet da und imponiert bei erster Durchsicht durch die Fülle des Stoffes, durch die Reichhaltigkeit in der Auswahl, durch die Herbeiziehung spezisisch schweiz. Autoren und durch den christlichen Geist, der das Ganze beherrscht, ohne daß er sich etwa aufdringlich zeigt. Legt uns eine slüchtige Durchsicht einen kritischen Gedanken nahe, so ist es der, daß die Poesie etwas start ins Kraut geschossen ist. Viele mogen sinden, daß eine Neu-Auslage die Poesie um einige Rummern gekürzt, dafür vielleicht die Prosa vom

Gesichtspunkte sozialer Bestrebungen um ein Etwas verstärkt werden darf. Bei diesem offenen Geständnis denkt man an Lesestücke, die Sparsinn (Schulsparkaffen 2c.), Altoholverbrauch, Bürgerpslicht 2c. besichlagen. Andere wünschten vielleicht abschließend einen Anhang, der kurz den einzelnen Dichter und die Periode charafterisierte.

Die Einteilung: Werben — Fülle — Reife — Ruhe mag da und dort abstoßen, uns macht fie Eindruck, sie ist neu im besten Sinne.

Wer ein Mehreres über das Wie, Was und Warum des neuen Buches will, der lese das wirklich gediegene "Erläuterungsheft" (29 Seiten), das ihn nach jeder Richtung gründlich aufklärt, indem es über Auswahl, Anordnung und Verarbeitung des Lesestoffes sich in trefflicher Weise ergeht. —

Wir schließen ab, indem wir die 3 v. Autoren zur Lösung der ihnen gewordenen Aufgabe und die Sektion für Erziehung und Unterricht zu ihrer fruchtbaren Anregung herzlich beglückwünschen. Der Wurf ist getan und ist im wesentlichen gelungen. Pädagogisch tieser und methodisch kritischer mag auf die Details des Buches eingehen, wer Lust hat. Jede Kritik ist vorteilhaft, wenn sie nur sachlich und ernst ist. Unser Organ steht zu Versügung. Wir sagen nochmals freudig: man arbeitet in den kath. Kreisen in der Richtung einer fortschrittlichen Entwicklung unseres kath. Schulwesens.

* St. Gallisches.

1. Sekundarlehrerkonferenz. Un derselben wurde die Anabenhandarbeit auf der Sekundarschulstuse besprochen. Der Refent, Hr. Heule, trat warm für die Sache ein, und die Konferenzteilnehmer durch Unnahme solgender Resolution ebenfalls: "Die St. gallische Sekundarlehrerkonferenz begrüßt die Einführung des Handarbeitsunterrichtes auf der Sekundarschulstuse, dessen Obligatorium anzustreber ist. Um ohne Ueberlastung der Schüler die nötige Zeit für Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübungen und Turnspiele zu gewinnen, ist es wünschenswert, Bersuche mit Lektionen zu 40 Minuten durchzusühren."

Die Arbeitsschule der Madchen hat sich in den Realschulen schon lange eingebürgert. Die Knabenhandarbeit dagegen ist erst an einigen Schulen als sakultatives und an ganz wenigen als obligatorisches Fach erklärt worden. Wo gemischte Schulen bestehen, ist die Eingliederung der Handarbeit in den Stundenplan leichter als an reinen Knabenschulen. Will man aber an letztern einzelne Lehrsächer nur um eine Stunde kürzen, dann opponieren die betreffenden Fachlehrer. Ueber-